

<b>Zeitschrift:</b>	Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Gewerkschaftsbund
<b>Band:</b>	5 (1913)
<b>Heft:</b>	1

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Gewerkschaftliche Rundschau

~~~~~ für die Schweiz ~~~~~

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Erscheint monatlich einmal

Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Kapellenstrasse 6, Bern

Abonnement jährlich 3 Fr.

## INHALT:

Seite

|                                                                         |   |       |
|-------------------------------------------------------------------------|---|-------|
| 1. Internationale Solidarität zugunsten der Opfer des Balkankrieges     | 1 | Seite |
| 2. Notwendigkeit der Gewerkschaften für Hotelangestellte                | 3 | 10    |
| 3. Kulturtaten des Kapitalismus                                         | 5 | 12    |
| 4. Die gewerkschaftliche Methode in Deutschland, Frankreich und England | 7 | 15    |
| 5. Die Konzentrationsbewegung bei den deutschen Gewerkschaften          |   | 17    |
| 6. Aus den Erinnerungen eines Arbeitslosen                              |   | 19    |
| 7. Organisation und Kämpfe der Metzgergehilfen in Basel                 |   | 20    |
| 8. Internationale Gewerkschaftsbewegung                                 |   |       |
| 9. Verschiedenes                                                        |   |       |

## Internationale Solidarität zugunsten der Opfer des Balkankrieges.

### I. Stellungnahme der klassenbewussten Arbeiter gegenüber dem Krieg.

Es gibt bekanntlich verschiedene Auslegungen für die Begriffe Kultur und Zivilisation, je nach den Gesichtspunkten, von denen aus man diese beurteilt.

Darin dürften aber alle, die ihren gesunden Menschenverstand noch besitzen, übereinstimmen, dass der Krieg, das heisst der mit den furchtbaren Waffen durchgeführte, in raffiniertester Weise vorbereitete Massenmord, mit seinen entsetzlichen Begleiterscheinungen (Massenverstümmelung, Raub, Plünderung, Verbreitung von Epidemien und Massenelend) in krassem Widerspruch steht mit dem was als elementarste Voraussetzung für menschliche Kultur und Zivilisation gilt, nämlich mit der Erhaltung und Veredelung des menschlichen Lebens.

Wenn es zutrifft, dass ein Volk oder besser die Bevölkerung eines Landes auf sich allein angewiesen nicht imstande ist, selbst wenn sie auf jeden Waffengebrauch verzichten wollte, den Krieg aus der Welt zu schaffen, so ist es doch möglich, dass durch besondere Verständigung zwischen den mächtigsten, kulturell fortgeschrittensten Völkern der Krieg, wenn nicht gänzlich verhindert, so doch in seiner Ausdehnung und in seinen Wirkungen auf ein unbedeutendes Mindestmass reduziert werden kann. Statt dass sich die Regierungen oder die im Dienste der Staaten stehenden Gelehrten besonders bemüht hätten, im Sinne der Erhaltung des Völkerfriedens tätig zu sein, hat man sich bisher viel mehr angestrengt, durch die weitgehendsten Vorbereitungen den Krieg auch fernerhin zu ermöglichen, die zukünftigen Kämpfe ausgedehnter, furchtbarer zu gestalten. Wenn ein Staat, zum Bei-

spiel Russland oder Deutschland, in diesem verruchten Tanz des Wettrüstens sich besonders eifrig zeigt, so folgen die übrigen Staaten einer nach dem andern dem schlimmen Beispiel, statt dass sie sich gegen den verbinden, der den Treiber spielt und durch Boykott, Sperre, Kreditverweigerung, im schlimmsten Falle durch Ausweisung seiner Staatsangehörigen und namentlich auch durch weitgehendste Unterstützung aller Aufklärungsbestrebungen über die Kriegsgreuel, das Volk eines solchen Staates zwingen, seiner Regierung alle weitern Mittel für Kriegszwecke zu verweigern. Eine bürgerlich kapitalistische Gesellschaft wird allerdings eher selber an den Folgen des Krieges zugrunde gehen, als dass sie auf solche Weise der Kriegsgefahr wirksam entgegentreten könnte, denn dazu gehört eine Uebereinstimmung der Weltanschauung der sozialen Rechts- und Sittenbegriffe, wie sie erst im Zeitalter des Sozialismus denkbar ist.

Jedenfalls wird man uns nicht bestreiten, dass die heutigen Staaten tausendmal mehr zur Erhaltung der Kriegsmöglichkeiten als zur Herbeiführung des Weltfriedens opfern. Man wird uns zugeben, dass die Vermehrung und technische Vervollkommenung der Geschütze, die vermehrte Aushebung von Mannschaften, die Konstruktion von Dreadnoughts, Unterseebooten, die Errichtung von neuen Festungen und die Erstellung von Kriegsluftschiffen recht ungeeignete Massnahmen zur Herbeiführung des Völkerfriedens sind.

Die Sozialisten werden daher noch lange die einzigen bleiben, die für die der Erhaltung des Friedens dienenden Massnahmen eintreten. Es ist leider wenig Aussicht vorhanden, dass deren Bemühungen in absehbarer Zeit von sichtbarem Erfolg gekrönt sein werden.

Bis dahin darf man nicht untätig bleiben. Eines der wirksamsten Mittel, den Angehörigen fremder Völker das wohltätige Wirken des noch kleinen Feuerleins der internationalen Solidarität